

Fazit einer Visite: Heilung dauert etwas länger

Ehemalige Schmiede wird zu Kinderarztpraxis und Wellnessbereich umgebaut – Aufwand größer als gedacht – Teileröffnung Mitte des Jahres

„Kinderarzt ‚heilt‘ altes Haus“, hieß es in der „Freien Presse“ Schwarzenberg am 21. September 2007. Jetzt machte die Zeitung mal Visite, um zu erfahren, wie die Heilung in und an der ehemaligen Just-Schmiede am Fuße von Schloss Schwarzenberg vorangekommen ist.

VON FRANK NESTLER

Schwarzenberg. „Mein Zeitplan im Herbst war etwas zu optimistisch“, gibt Stephanus Klink freimütig zu. Ende Februar/Anfang März, so hoffte er damals, sollte seine Kinderarztpraxis in dem zwar alten, aber dann fertig sanierten und umgebauten Haus am Hammerweg in der Schwarzenberger Vorstadt bezugsfertig sein. „Aber die Baustelle hat es in sich, wie selbst jeder Passant sehen kann. Und einiges hat sich erst während der Arbeit herausgestellt. Zum Beispiel, als unter dem Fußboden im Erdgeschoss eine große, gemauerte Grube zum Vorschein kam, in der Wasser steht. Obwohl den Winter über wegen der

eher milden Witterung gebaut werden konnte, war und ist in den alten Mauern so viel zu tun, dass mein Wunschtermin nicht zu halten war.“

Mit dem Verzug kann der Bauherr leben, zumal er beim Vermieter seiner jetzigen Praxis im Stadtteil Heide, der städtischen Wohnungsgesellschaft, auf Verständnis stieß. Klink legt Wert auf solide Arbeit. Deshalb hat er praktisch die selben Handwerker engagiert, die schon aus dem alten Wohn- und Geschäftshaus, das er vor einigen Jahren in der Vorstadt kaufte, ein Schmuckstück machten. „Ich hab’ gute Erfahrungen mit den Leuten aus der hiesigen Region gesammelt“, betont der Kinderarzt. Und so liest sich die Liste der Beteiligten, die das eigentlich schon dem Abriss geweihte Gebäude seit einigen Monaten für ein neues Leben fit machen, wie ein Blick ins regionale Branchenbuch: Gebäudesanierer der Gesa, Dachdecker Grüner, Gerüstbauer Süß, Tischler Ruprecht, Dachklempner Hübschmann, Elektriker Weißflog, Zimmerer Wiedrich und Metallbauer Hahn.

„Der Bauherr legte großen Wert auf die Wiederverwendung wesent-



Von Schandfleck und Abriss redet hier niemand mehr: Die einstige Just-Schmiede am Schwarzwasser wird nach Sanierung und Umbau eine Kinderarztpraxis und einen Wellnessbereich beherbergen. –FOTO: WOLFGANG FREUND

licher Teile der äußerst problematischen und stark geschädigten Altsubstanz“, sagt Architekt Rico Weiß aus Grünhain-Beierfeld, der ebenso schon bei dem anderen Klink-Haus dabei war, über die Besonderheit bei

diesem Projekt. „Durch die Erweiterung entsteht eine reizvolle Kombination aus dem nüchternen Altbau und dem modernen Anbau. So stehen dann helle und offen gestaltete Wartebereiche in Wechselwir-

kung zu den diskret zurückgezogenen Behandlungsräumen.“

Auch die Stadt ist froh, dass auf dem lange Zeit sehr unansehnlichen Grundstück an der Einfahrt zum stark von Touristen genutzten Parkplatz am Hammerweg etwas passiert. Oberbürgermeisterin Heidrun Hiemer: „Alle bisherigen Versuche, das Haus wiederzubeleben, sind ja gescheitert. Darum tragen Stadt und Denkmalschutzbehörde die Kompromisslösungen mit, die zu den Außentritten, zur Gaubengestaltung und zur Dachterrasse gefunden wurden.“ Dazu kommt, dass die Stadt einige Instandsetzungen und Modernisierungen mit Geld aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ fördert.

Und was ist mit dem Zeitplan? Stephanus Klink gibt sich als realistischer Optimist: „Mitte des Jahres will ich die Kinderarztpraxis hierher verlegen. Angesichts des großen Einzugsgebietes, aus dem meine Patienten kommen, liegt sie zentraler als Heide. Ende des Jahres soll dann der vorrangig für Kinder konzipierte Wellnessbereich, unter anderem mit Inhalationsgrotte, eröffnet werden. Einen Betreiber gibt es schon.“